

Berlin, 27.04.2023

Abdruck honorarfrei – Beleg erbeten

**„Der ÖGD – wichtiger denn je!“**  
**Statement Dr. Johannes Nießen,**  
**Vorsitzender des BVÖGD**

**Sperrfrist Donnerstag 27. April 16.00 Uhr**

Während der Corona-Pandemie ist allen deutlich geworden, dass wir einen starken Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) dringend brauchen. Nach einem jahrelangen Stellenabbau mussten die Gesundheitsämter in der Pandemie häufig improvisieren und versuchen, mit Hilfskräften und Freiwilligen ihre Aufgaben zu erfüllen.

Dies ist auch vergleichsweise gut gelungen – allerdings blieben viele wichtige Aufgaben der Ämter dabei zwischenzeitlich auf der Strecke, weil alle Kräfte für den Infektionsschutz herangezogen wurden und die breite Palette der anderen Aufgaben dabei zwangsläufig in den Hintergrund rückte.

Mit dem „Pakt für den ÖGD“ werden vom Bund bis 2026 vier Milliarden Euro für den Personalaufbau in den Gesundheitsämtern und Verbesserungen im Bereich der Digitalisierung zur Verfügung gestellt. Unter anderem sollen damit 5.000 Stellen in den Ämtern geschaffen werden. Allerdings müssen wir schon heute die Signale dafür setzen, dass damit eine nachhaltige und dauerhafte Verbesserung der Personalsituation im ÖGD verbunden sein muss. Dabei stehen Bund, Länder und Kommunen gleichermaßen in der Verantwortung. Vor diesem Hintergrund ist es wenig hilfreich, wenn der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages in einer vor kurzem beschlossenen Empfehlung dem Gesetzgeber schon heute nahelegen will, ab Ende 2026 keine weiteren Bundesmittel für die Stärkung des ÖGD zur Verfügung zu stellen. Deshalb geht unser Appell an die Gesundheitspolitiker in Bund, Ländern und Kommunen: Die nächste Krise kommt bestimmt und es ist wichtig, darauf gut vorbereitet zu sein! Das Umdenken in der Pandemie und die Stärkung des ÖGD dürfen kein Strohfeuer bleiben. Die Gesundheit der Bevölkerung muss an erster Stelle stehen. Im Sinne der Daseinsfürsorge muss auch der ÖGD gut aufgestellt sein. Zur Gesundheitsversorgung gehören neben dem stationären und dem ambulanten Bereich auch die Gesundheitsämter, die finanziell gestärkt werden müssen. Das ist eine Aufgabe, für die auch der Bund künftig eine Mitverantwortung übernehmen sollte, damit der ÖGD seine vielen wichtigen Aufgaben für die Gesundheit der Menschen in Deutschland erfüllen kann.

Klar ist: Ohne genügend qualifiziertes Fachpersonal geht es nicht. Vor der Pandemie haben 2.300 Ärztinnen und Ärzte für den ÖGD gearbeitet, jetzt sind es 3500, das ist ein gutes Signal. Wichtig ist für die Zukunft, die Arbeit im ÖGD für Ärztinnen und Ärzte angemessen zu bezahlen, damit sich auch in Zukunft genügend Bewerberinnen und Bewerber bei den Ämtern melden. Die Arbeit im ÖGD ist hochgradig sinnvoll und erfüllend. Außerdem ermöglicht sie eine gute Work-Life-Balance, weil zum Beispiel Nacht- und Wochenenddienste selten sind. Trotzdem ziehen die Ämter bei der Suche nach Bewerberinnen und Bewerbern gegenüber dem Krankenhaus und der Praxis oft den Kürzeren, weil die Kommunen sich weiterhin weigern, ihre ärztlichen Mitarbeiter im Gesundheitsamt nach dem ärztespezifischen Tarifvertrag zu bezahlen.

### **Pressekontakt**

BVÖGD Geschäftsstelle  
Joachimsthaler Straße 31-32  
10719 Berlin

E-Mail: [info@bvoegd.de](mailto:info@bvoegd.de)  
Telefon: 030 8872737-55